Zeitschrift: Der Schweizer Freidenker
Herausgeber: Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 2 (1916)
Heft: 1

Rubrik: Vorträge, Versammlungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

materielle Lebensauffassung. Gerade das Gegenteil ist wahr. Weil nach ihm das Jenseits wegfällt, so werden sich alle Bestrebungen auf die Veredlung des Diesseits richten, also auf die Bekämpfung der Unwissenheit, der Armut, der Genussucht, des Kriegs, des Alkoholismus und des Elends überhaupt. — Der Monismus predigt die Wahrheit und entwickelt die Vernunft, und die Wahrheit ist der *Erlöser* der Menschheit.

Fast sämtliche Zweige der Naturwissenschaften sind jetzt schon monistisch. Monistisch sind die Physik, die Chemie, die Astronomie, die Geologie, die Anthropologie, die Gehirnlehre, die Medizin und die Technologie.

In Deutschland haben sich bereits zehn grosse freigeistige Vereine zu einem Kartell vereinigt; sie zählen zusammen 5000 Mitglieder; und auch die Schweiz zählt schon mehrere Monisten- und Freidenkergruppen, die auf dem Boden des Monismus stehen.

Aus den vielen Schriften über den Monismus erwähne ich besonders:

1. Der Monismus und seine Ideale, von Dr. *Joh. Unold.* Verlag von Thomas in Leipzig.

2. Die Religion und der Monismus, von *Wilhelm Ostwald.* Verlag von Unesma in Leipzig.

Ostwald zeigt, dass durch Austritt aus der Kirche die Leute gebessert werden. Nach ihm hat im Jahr 1912 in Preussen eine Untersuchung stattgefunden über das Verhältnis von *Konfession* und *Verbrechen* und er gibt hierüber folgende Zahlen: Unter 100 000 Strafmündigen haben Verbrecher: die Protestanten 1094, die Katholiken 1443, und die „sonstigen Christlichen" also die Kirchenfreien nur *561.* — Ostwald bezeichnet darum den Austritt aus der Kirche als eine sittliche Pflicht. — Er glaubt, dass die gegenwärtige monistische Bewegung die Menschheit vorwärts bringen werde. Nur die Wissenschaft kann nach ihm die höhere Gestaltung des Lebens bringen.*) Übrigens zeigt gerade der gegenwärtige europäische Krieg, in welchem traurigen Zustand die kirchlich gerichteten europäischen eroberungssüchtigen Diplomaten sich befinden. Ihnen gegenüber steht die Union von Nord-Amerika, die seit mehr als 100 Jahren keine Staatskirche mehr hat, glänzend da. „Die Weltgeschicht ist das Weltgericht." — Das arme Europa! *Fr. W.*

*) Dass gute Andachtsbücher auch im Monismus bestehen, beweisen die Schriften „Selbsterziehung", von *Dr. Dubois*; Bern A. Francke. „Theologie und Ethik" von *Wyss,* Leipzig, Pichlers Witwe und Sohn.

Verschiedenes.

Donnerstag, 3. Februar trug Dr. *Otto Borngräber* im Schwurgerichtssaal in Zürich Stücke aus seinem **Weltfriedensdrama** vor. Es ist eine grossangelegte romantische Dichtung von poetischer Schönheit, reich an ergreifenden Einzelbildern und wurde von dem Dichter mit der leidenschaftlichen Glut, die nur aus eigenen tiefen Erlebnissen so heiss und hinreissend kommt, vorgetragen. Wenn trotzdem viele Zuhörer in der auf 10 1/4 Uhr fallenden Pause sich entfernten, so ist diese für den Vortragenden nicht gerade ermutigende Erscheinung wohl weniger darauf, dass die Vorlesung nicht einen tiefen Eindruck gemacht hätte, als auf die Ermüdung zurückzuführen, die sich um diese Stunde bei Menschen, die tagsüber gearbeitet haben, natürlicherweise einstellt. Ein wenig mehr Rücksicht, vor allem Vermeidung des Eintretens während des Vortrages, hätte wohl billig erwartet werden dürfen. *B.*

Die göttliche Weltordnung. In Europa, da fühlen sich die Monarchen die Instrumente Gottes und meinen direkt unter Ihm zu stehen, gottbegnadet zu sein. Aber auch in der freien Republik Amerika steigt es gewissen Leuten, wie bei uns den Fürsten, in den Kopf. Im Oktoberheft der „Neuen Rundschau" berichtet Gustavus Myers in einer Arbeit über das amerikanische Proletariat unter anderm folgendes: Bekanntlich liegt die Herrschaft in Amerika in den Händen von weniger als einem Dutzend Magnaten. Rokefeller und Morgan allein sollen mehr als ein Drittel des tatsächlichen Vermögens und der Naturhilfsquellen der U. S. A. beherrschen. Morgan z. B. verfügt über ein Einkommen, das zwanzig mal soviel beträgt als das Jahreseinkommen der U. S. A. Dass solche Erkenntnisse den Menschen etwas revolutionären Geist geben, dass diese erkennen, warum wir Himmel und Hölle hier auf Erden haben, ist begreiflich. Deshalb sind die amerikanischen Magnaten ausgezogen, sogar den „Himmel" zu annektieren, indem sie erklärten, *dass ihnen der Reichtum von Gott anvertraut sei, damit sie als Verwalter für das übrige Volk handelten.* Diese Erklärung gab George F. Baer, der Titularchef des Kohlentrusts, während des Streiks der Kohlenarbeiter 1902 ab.

Als E. H. Harrimann vor einigen Jahren seine ungeheuren Betrügereien ausführte, behauptete sein beauftragter juristischer Vertreter, *dass Harriman sich in einer geheiligten Sphäre bewege, in die keinem von uns einzutreten gestattet sei.* Und 1912 — um noch ein Instrument Gottes zu zitieren — schrieb E. N. Wood, der Sekretär der internationalen Nähmaschinengesellschaft, *dass die Bildung des Trusts sich in Übereinstimmung mit der göttlichen Weltordnung befände.* *H. G. W.*

Ausschuss für Finanzierung und Propaganda des „Schweizer Freidenker".

In der Zeit vom 1. September 1915 bis 29. Februar 1916 sind folgende Gesamtbeiträge eingegangen.

Von Herren:	Fr.	Von Herren:	Fr.
H. G. Wymann, cand. jur., Bern	6.—	A. Knapp, Apotheker, Zürich	5.—
M. Stutz, cand. jur., Bern	6.—	E. Br., Zürich	56.—
Theodor Tobler, Direktor, Bern	15.—	M. Gutmann, Zürich	10.—
Simon Moser, Berner Molkerei	30.—	W. Hartmann, Zürich	9.—
Ernst Merian, stud. med., Zürich	60.—	B. Henning, Zürich	6.—
Dr. med. Grubenmann, St. Gall.	60.—	K. Fritsche, Zürich	3.—
Frau A. Forrer, Thun-Hofstetten	30.—	E. Redmann, Zürich	12.—
E. Probst, Thalwil	3.—	P. Gerber, Lachen-Vonwil	3.50
Carl Widmer, Luzern	6.—	F. Vogel, München	5.67
Dr. Otto Karmin, Genf	5.—	Geschw. Brändli, Eschenbach	5.—
Frau C. Rüttimann, Zug	5.—	E. Acklin, Bezirkslehrer, Aarau	12.—
Fr. Wyss, a. Schulinsp., Burgdorf	5.—	I. Joho, Zürich	25.—
Fr. Meyer, Glockenthal b. Steff.	3.—	W. N., St. Gallen	6.—
Fr. Ruedi, Imprimerie, Lausanne	20.—	E. Ammann, Basel	15.—
Th. Müller, Apotheker, Sursee	10.—	Summa Fr.	437.17

In bezug auf die Verwendung vorstehender Summe sei kurz folgendes berichtet: Ein Teil musste bestimmungsgemäss zur Deckung des Defizits des „Schweizer Freidenker" verwandt werden. Für Inserate in den verschiedensten Tageszeitungen der Schweiz wurden bisher Fr. 118.95 ausgegeben. Die Insertionen sind aber natürlich keineswegs abgeschlossen, sondern nachdem wir zuerst sondiert, welche Zeitungen uns die besten Erfolge brachten, werden wir in diesen nun auf längere Dauer regelmässig inserieren.

Der bisherige Erfolg darf als ein durchaus befriedigender bezeichnet werden. Wir haben eine ansehnliche Anzahl neuer Abonnenten gewonnen, und es gehen täglich weitere Zuschriften von Interessenten ein. Wir sehen also, dass die Opfer, die hier gebracht werden, keine vergeblichen sind, sondern dass sie durchaus ihren Zweck erfüllen. Indem wir nun nochmals allen Gebern unsern wärmsten Dank aussprechen, ersuchen wir höflichst alle weiteren Gesinnungsfreunde, welche dazu in der Lage sind, sich an den Zeichnungen zu beteiligen und sich dazu des heute beigefügten Formular's zu bedienen. Die weitern Beiträge werden nun alle drei Monate quittiert. Für die Geschäftleitung: *Ed. Redmann.*

Zur Beachtung. Die Änderung der Bezeichnung „*Deutschschweizerischer Freidenkerbund*" in „*Schweizerischer Freidenkerbund*" erfolgte einzig aus sprachlichen Rücksichten und bedeutet keineswegs eine Änderung unserer Stellung zu den übrigen Freidenkervereinigungen der Schweiz. Um Missverständnissen vorzubeugen, versehen wir unsere Drucksachen mit dem Untertitel „Deutsche Schweiz". Weniger gut liess sich ein solcher auf dem Kopf des Blattes anbringen. Wir bitten deshalb, diese Erklärung zu beachten und entbieten unsern Gesinnungsfreunden, vor allem denen der Westschweiz und des Tessins, herzlichen Brudergruss!

Der Vorstand des Schweiz. Freidenkerbundes (Deutsche Schweiz).

Vorträge, Versammlungen.

Luzern. Samstag, den 19. Februar hat die *Ortsgruppe Luzern* des Schweizerischen Freidenkerbundes ihre konstituierende Sitzung abgehalten. Sie befasste sich mit der Wahl eines fünfgliedrigen Vorstandes und mit der Vorberatung der Statuten für die Ortsgruppe. Die Teilnahme an der Versammlung hätte immerhin eine bessere sein dürfen.

Wir appellieren an die Mitarbeit aller Gesinnungsfreunde. Speziell ersuchen wir diejenigen Herren, welche den Beitritt zu der Ortsgruppe bereits schriftlich oder mündlich erklärt haben, den zukünftigen Einladungen zu Versammlungen wenn immer möglich Folge zu leisten. Das Fundament ist gelegt. Möge sich darauf ein starker Bau erheben! *Der Vorstand.*

Zürich. *Ortsgruppe Zürich des Schweizerischen Freidenkerbundes:* Monatsversammlung *Dienstag, den 7. März 1916,* **punkt 8 1/2 Uhr,** im „*Augustiner*".

Basel. *Schweizerischer Monistenbund.* Donnerstag, den **9. März,** abends 8 1/4 Uhr, im „Johanniterheim" VORTRAG von Hrn. G. SCHAUB: „*Über die chinesischen Religionen*". Die Ausführungen dürften manchen einen interessanten Einblick in die Kultur des Reiches der Mitte gewähren; der Referent bürgt hiefür. Gäste willkommen! — Sonntag, den **5. März,** *Monatszusammenkunft* in der „Rebleutenzunft". *Der Vorstand.*

Genf. *Ortsgruppe Genf des Schweiz. Monistenbundes. Zusammenkunft je am ersten Dienstag des Monats,* abends 1/2 9 Uhr, im *Hôtel Monopol,* 11, rue Chantepoulet.

Inserieren Sie
im
„Schweizer Freidenker"
Er wird in der ganzen Schweiz gelesen und gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Das Lehrbuch der Weltsprache
I D O
samt Schlüssel zum Selbstunterricht kostet Fr. 1.50. Zu beziehen vom
I D O - Verlag Zürich.

„Lesemappe"
Für Fr. 8.— Jahresbeitrag, liest man regelmässig
22 Zeitschriften
welche einzeln abonniert über **116.— Fr.** betragen.
Man verlange sofort Prospekt von der Geschäftsstelle
Paul Kettiger, Theodorgraben 6, Basel.

Die Halbmonatsschrift **„Der Schweizer Freidenker"** wird jedem Mitgliede des *Schweizerischen Freidenkerbundes* (Mindestbeitrag jährlich Fr. 5.—) unentgeltlich zugesandt. *Aufnahme neuer Mitglieder* erledigt die Geschäftsstelle des Schweizerischen Freidenkerbundes in Zürich 1. — **Postcheck-Konto VIII/2578.**
Verantwortliche *Schriftleitung:* Die Redaktionskommission des Schweizerischen Freidenkerbundes. *Einsendungen für den Textteil* an **E. Brauchlin,** Hegibachstr. 42, **Zürich 7.**
Administration: *E. Redmann,* Rössligasse 5, *Zürich 1.* — Druck der Buchdruckerei *W. Steffen,* Waldmannstrasse 4, *Zürich 1.*